Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 41

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Sauser-Politik

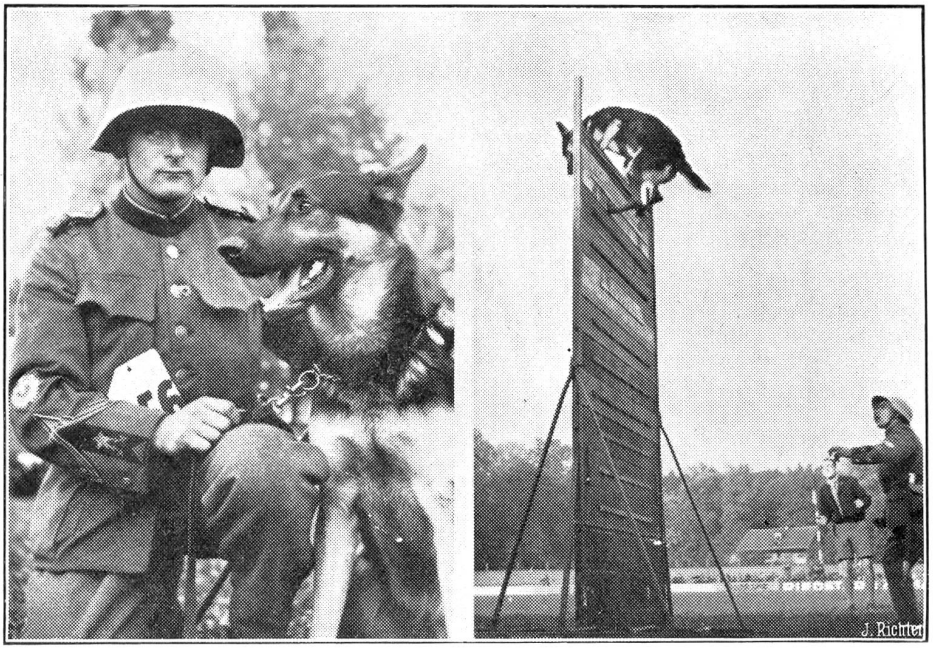
's ist wieder glücklich Sauserzeit
Und zwar so ziemlich kritisch:
Es gährt nicht nur der junge Wein,
Es gährt auch hochpolitisch.
Der Nichteinmischungspakt, der steht
Jetzt haarscharf auf der Kante,
Der Duce mit Marianne spielt
Jetzt: „Meine-Deine Tante."

Der Russenbär und John Bull still
Im Hintergrunde lauern,
Der eine säh' den Umfall gern,
Der andre mit Bedauern.
Die Spanier selbst, ob rot, ob weiß,
Sehr ihre Kräfte schonen,
Sie fragen sich, ob's so, ob's so,
Zum Schluß noch wird verlohnen?

Und Duce-Führer unterdess'
In Groß-Berlin sich trafen,
Sie schmiedeten viel fester noch
Den Achsenparagraphen.
Der Onkel Völkerbund indeß,
— In gut und schlechten Tagen, —
Verschleppt nach alter Tradition
Die „China-Spanienfragen".

Der Japs sitzt auf dem hohen Roß:
Er müsse China strafen,
Das Weltgewissen solle nur
Inzwischen weiter schlafen.
Wenn er mit China fertig sei,
Dann werde man ja sehen,
Wo er dann wieder bombardiert
Hinein in's Weltgeschehen.

Hotta.



Die erste Schweiz. Diensthundeprüfung in Bern

In Bern fand die erste Schweiz. Diensthundeprüfung statt, an der mehrere hundert Tiere mitkonkurrierten. Die Prüfung bezweckt die Förderung des Diensthundewesens in der Armee, sowie im Grenz- und Polizeidienst. Die erste Veranstaltung dieser Art brachte wertvolle Einblicke in die Hundetrainingstätigkeit, die bei uns bereits auf sehr hoher Stufe steht. Links: Der Sieger der schweren Militärkategorie (Hauptkategorie), Wachtmeister Mittner (Chur) mit „Exact". Rechts: Armeehund nimmt ein Hindernis. Die hohe Wand ist für die Vierbeiner wahrlich keine Kleinigkeit.

Schweizerland

In der zweiten Sessionswoche der Bundesversammlung befaßte sich der Nationalrat vorerst mit einer Reduktion des Abbaues der Nebenbezüge. Dieser Abbau war im Finanzprogramm mit 12 % festgesetzt worden und die Kommissionsminderheit war für eine Verminderung des Abbaues um die Hälfte. Nachdem Bundesrat Meyer klargestellt hatte, daß die durchschnittliche Reduktion effektiv nur 5 % betrage, wurde der Minderheitenantrag mit 75 : 58 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde ein Antrag Bratschi, die Kürzung der Leistungen der Versicherungskassen von 15 auf 10 % herabzumindern mit 82 gegen 62 Stimmen abgelehnt. Ein weiterer Antrag, die Ruhegehälter der gewesenen Bundesräte, Bundesrichter und Professoren auf höchstens 8000 Franken festzusetzen, wurde mit 71 gegen 50 Stimmen abgelehnt.

Endlich wurde nach einem komplizierten Abstimmungsverfahren die Verlängerung der bisherigen Krisensteuer auf ein Jahr beschlossen und die Vermögenszuwachssteuer abgelehnt. Bei der „Regelung der gebrannten Wasser" wurde ohne Opposition beschlossen einzig die Biersteuer zu belassen, während die übrigen Getränkesteuern in Wegfall kommen. Eine Reduktion der Zuckerzölle wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso, nach langer Diskussion, alle Reduktionen der Zölle auf Motorentriebstoffe. Am 30. September abends wurde die Beratung des Finanzprogramms beendet, nachdem noch die Dringlichkeitsklausel, allerdings vergeblich, von der Opposition aufgerollt worden war.

Der Ständerat beschloß einstimmig zur Verstärkung der Landesverteidigung einen Kredit von 58,5 Millionen Franken aus dem Wehranleihefonds. Den Höhepunkt der Verhandlungen brachte die Antwort Bundespräsident Mottas auf die Interpellation Schöpfer über die „Spanienpolitik des Bundesrates". Bundespräsident Motta erklärte, daß die Wahrung unserer traditionellen Neutralitätspolitik auch den Interessen unserer Landsleute in Spanien am besten diene und seine Antwort wurde mit großer Mehrheit vom Rate gutgeheißen. Zum Schlusse wurde in beiden Räten die Session bis zum 18. Oktober vertagt.

In der eidgenössischen Alkoholverwaltung traten mit 30. September die Herren Alfred Hug, Hauptbuchhalter und Johann Spinner, Kanzleichef, in den wohlverdienten Ruhestand.

Da am 28. September die Referendumsfrist über das „Bundesgesetz zur Ergänzung und Abänderung der eidg. Stempelgesetzgebung" unbenützt verstrichen ist, tritt dieses Gesetz rückwirkend auf den 1. Juli 1937 in Kraft.

Im 2. Quartal des Jahres betrug die Zahl der im militärpflichtigen Alter stehenden Auswanderer nach Uebersee 940.

Ab 1. Oktober sind die Taxen für Postpakete aus der Schweiz nach Frankreich wie folgt erhöht worden: Für Stücke bis 1 Kilo Fr. 1.05; für Stücke über 1—5 Kilo Fr. 2.—; für Stücke über 5—10 Kilo Fr. 3.40; für Stücke über 10—15 Kilo Fr. 4.80 und für Stücke über 15—20 Kilo Fr. 6.65.

Am 30. September wurden in der Ostschweiz, namentlich in Winterthur, Frauenfeld und rings um den Bodensee, mehrere starke Erdstöße verspürt. Schadenmeldungen liegen aber keine vor.

Seit 1. Juni sind über Basel in 289 Extrazügen über 100,000 Ausländer zu Ferienzwecken in die Schweiz eingereist.

Bei Grabarbeiten am Petersberg in Basel stieß man erst auf Bruchteile mittelalterlicher Bauten und dann auf eine große Zahl von Knochenresten von Haustieren sowie auf Kieferteile und Topfscherben aus römischer Zeit, mit Siegel oder Stempel des Herstellers. Ferner fand man Teile von Vasen, Hirschgeweihe und einen römischen Reitersporn aus Bronze.

Am 29. September verlor in der Hard in Basel der Farbarbeiter Hans Wyß die Herrschaft über sein Motorrad, streifte zwei Passanten und fuhr in ein entgegenkommendes Auto hinein. Wyß und seine Mitfahrerin auf dem Soziussitz, Anna Thommen, waren sofort tot, einer der Passanten wurde leicht verletzt.

Bei der Wahl des Stadtpräsidenten von Chur wurde der bisherige Amtsinhaber, Dr. Mohr, für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Bei Uebungen der Kanonierbatterie 11 in Wolfenschießen streifte ein Zug der Engelbergbahn ein Geschütz, wobei Wachtmeister Lanz so schwer verletzt wurde, daß er im Kantonsspital Stans den Verletzungen erlag.

Das Bundesarchiv in Schwyz verzeichnete im laufenden Sommer folgende Besucherzahlen: Mai 2032 Personen, Juni 2850, Juli 3029, August 2719, total 10,630 Personen. Darunter befanden sich die Spitzen unserer Bundesbehörden und der Armee, ständerätliche Kommissionen, Offiziersgesellschaften, Gesellschaften von Auslandschweizern und viele Ausländer.

In Lengwil, im Thurgau, schoß ein Jagdpächter auf einen Rehbock. Die Kugel drang jedoch durch den Körper des Tieres durch und traf einen 200 Meter vom Bock entfernten Einwohner von Lengwil, der schwer verletzt ins Spital verbracht werden mußte.

In Lausanne erschoß am 28. September der arbeitslose Italiener Arturo Clericetti die 19jährige Schneiderin Bovey, nach einer heftigen Eifersuchtsszene und flüchtete dann. Wahrscheinlich ist es ihm gelungen über die Grenze zu kommen.

Am 30. September verletzte in Lausanne der Geschäftsreisende Roger Lugon die 28jährige Klara Henny durch drei Revolverschüsse lebensgefährlich. Es scheint sich dabei um ein Milieu-Drama zu handeln. Der schon mehrfach vorbestrafte Lugon war nämlich der Zuhälter Klara Hennys, deren Geschäfte ihm nicht mehr gut genug gegangen zu sein scheinen, weshalb es zu einem Zerwürfnis und den Schüssen gekommen war. Der Täter wurde verhaftet.

Am 30. September abends wurde am Zürichberg der Taxameterchauffeur August Schürmann in seinem Auto von einem unbekannten Fahrgast durch drei Revolverschüsse getötet und beraubt. Der vermutliche Täter, der beim Hauptbahnhof ins Taxi eingestiegen war, wird als knabenhafter junger Mann beschrieben. Er ließ 30 Fr. Kleingeld unberührt und raubte nur die Brieftasche mit den Banknoten, dem Fahrausweis und einer Anzahl Lotterielose. Ein in Genf verhafteter Mann, namens Harry Frankfurter, scheint in diesem Fall als Täter nicht in Frage zu kommen. Die Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen.

Der Regierungsrat nahm den Rücktritt von Großrat Franz von Allmen in Lauterbrunnen zur Kenntnis. An seine Stelle rückt als erster Ersatzmann auf der Liste der freis. dem. Partei des Wahlkreises Interlaken Gottfried Bohren, Führerobmann in Grindelwald, als Mitglied des Großen Rates nach.

Auf den 28. November, den Tag der eidg. Volksabstimmung, wurde auch die kantonale Abstimmung über das „Gesetz über die Hundetaxe" und den „Volksbeschluß über die Erstellung der Sustenstraße" anberaumt.

Als Amtsgerichtsersatzmänner wurden, da nur je ein Vorschlag eingelangt ist, als gewählt erklärt: Im Amtsbezirk Frutigen, Fritz von Känel-Blau, Posthalter in Emdtal; im Amtsbezirk Interlaken Emil Ryter, Lehrer in Grindelwald und im Amtsbezirk Thun, Arnold Brechbühler, Chauffeur in Steffisburg.

Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes im Kanton erhielten Notar Franz Meyer, der in Bern ein Notariatsbureau eröffnet und Apotheker Paul Lyk, der im Liebefeld eine Apotheke zu eröffnen gedenkt.

In Zollikofen feierte am 28. September alt Lehrer, Gemeindeschreiber und Zivilstandsbeamter Gottfried Spycher seinen 80. Geburtstag. An der Feier nahm das ganze Dorf teil.

In Kirchberg überfuhr ein Graubündner Tierarzt beim Vorfahren mit seinem Auto zuerst einen Radfahrer und dann den ihm entgegenkommenden Motorradfahrer Fritz Schärz aus Aarau. Der Motorradfahrer war sofort tot, der Radfahrer wurde nur leicht verletzt.

Die Kirchgemeinde von Wattenwil wählte zum Nachfolger ihres bisherigen Seelsorgers Adolf Mezener, Pfarrer Ernst Luder. Pfarrer Mezener gedenkt seinen wohlverdienten Ruhestand in Muri bei Bern zu verbringen.

Im Heusack, in der Gemeinde Wahlern starb das Ehepaar Hostettler an den Folgen einer Pilzvergiftung.

Am 29. September wurde in Signau das 6jährige Töchterchen der Familie Gerber von einem Basler Lastauto überfahren und auf der Stelle getötet.

Thun hat im Juli als Fremdenstadt gut abgeschnitten. Die Zahl der Gäste betrug 3383 (im Juli 1936 = 2289), die Zahl der Logiernächte stieg von 8264 auf 12589 und die Besetzungsziffer der Hotelbetten von 30 auf 39 %.

Die Leichen der beiden, seit dem 8. September vermißten Ringgenberger Paßwanderer, Breitenstein und Hutmacher, wurden nun auf der Höhe des Nägelisgrätli gefunden. Sie dürften dort in einer Felslücke Schutz von Sturm und Kälte gesucht haben und sind dann wohl erfroren.

Ein aus dem Bezirksgefängnis in Blankenburg entlassener Häftling wurde, da er sich sehr gut aufgeführt hatte, im Bureau des Amtssitzes als Ferienaushilfe beschäftigt. Am vergangenen Montag kehrte er jedoch nach einem Sonntags-Ausflug nicht mehr zurück und mit ihm verschwanden auch 6000 Franken des Konkurs- und Betreibungsamtes.

Zwischen Laupen und Murten, bei Buchillon, kam der Laupener Motorradfahrer Fritz Herren zu Fall und erlitt einen tötlichen Schädelbruch.

An der Zentralstraße in Biel kollidierten zwei vollbesetzte Autos. Dabei wurden 6 Straßenpassanten verletzt, einer von ihnen lebensgefährlich. Beide Autolenker erlitten Schädelbrüche.

In Aegerten bei Biel starben 3 Kinder der Familie Hirzel, zwei Mädchen und ein Knabe an Knollenblätterpilzvergiftung, und in der Gemeinde Zwingen erkrankte die 3köpfige Familie Baumann ebenfalls an Pilzvergiftung. Frau Cäcilie Baumann starb im Spital, der Vater und der 14jährige Sohn befinden sich in Lebensgefahr.

Todesfälle.

In Belp starb im Alter von 87 Jahren Schuhmachermeister Eduard Gasser, der letzte der 5 Belper Trompeter, die 1870/71 die Grenzbesetzung mit dem alten Bataillon 58 mitmachten.

In seiner Sitzung vom 1. Oktober befaßte sich der Stadtrat mit der Vorlage der Erstellung einer Verbindungsstraße zwischen der Tiefenau- und der Reichenbachstraße. Nach fast einstündiger Diskussion lehnte er einen Rückweisungsantrag mehrheitlich ab und hieß die Vorlage, die ein Teilstück einer neuen Entlastungsstraße schaffen will, gut. Ferner beschloß er einen Kredit von Fr. 115,000 für den Einbau eines vierten Ofens im Gaswerk. Bei Behandlung des Abschnittes Baudirektion I des Verwaltungsberichts nahm der Gemeinderat eine Anregung entgegen, wonach die gelben Fußgängerstreifen durch Nägel oder durch ein anderes System ersetzt werden sollen. Bei Behandlung des Abschnittes Polizeiwesen nahm Polizeidirektor Freimüller einen Antrag von bürgerlicher Seite entgegen, welcher Maßnahmen gegen die Ueberhandnahme des Hausierwesens verlangt. Es wurde zugesichert, daß künftig die Hausierer ihr Patent sichtbar zu tragen haben werden. Ferner nahm der Gemeinderat ein Postulat zur Prüfung entgegen, welches verlangt, daß an

Stelle der Verkehrserziehungswoche die Abgabe einer besonderen Auszeichnung für anständige Autofahrer trete. Nach längerer Debatte wurden dann noch die Abschnitte Baudirektion I und Polizei- und Sanitätsdirektion genehmigt.

Laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt, betrug die Einwohnerzahl der Bundesstadt Ende August 120,488 Personen. Die Zahl der Lebendgeborenen war 120, die der Todesfälle 84. Zugezogen sind 626, weggezogen 619 Personen. Der Bevölkerungszuwachs betrug im August 49 Personen.

Die Arbeitsmarktverhältnisse haben sich im September wenig verändert. Ende September waren 1535 Stellensuchende angemeldet, darunter 84 Frauen. Die Zahl der Stellensuchenden hat im September um 216 abgenommen. Im Baugewerbe haben sich die Verhältnisse verschlechtert, in den sonstigen Branchen durchschnittlich verbessert.

Wie bekannt, hat die bernische Heimatschutzvereinigung ein eigenes Projekt für die Altstadtsanierung ausarbeiten lassen, das die alten, schönen Fassaden erhalten will und im Gegensatz zum Projekt der Baudirektion II auch den Brückenkopf, bzw. die dortige Häuserreihe. Daraufhin hat nun die Baudirektion ein neues Projekt ausarbeiten lassen, das sich dem Vorschlag des Heimatschutzes besser anpaßt.

Im Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus mit Pfarrhausanbau an der Freistraße hat das Preisgericht folgenden Entscheid gefällt: 1. Preis: Fr. 3000, Projekt Nr. 10, Motto: Bettag. Verfasser Architekt Hans Streit, Bern. 2. Preis: Fr. 2000, Projekt Nr. 25, Motto: Cantate. Verfasser Architekt Walter von Gunten, Bern. 3. Preis: Fr. 800, Projekt Nr. 3, Motto: Licht und Ruhe. Verfasser Architekt Paul Riesen, Bern. 4. Preis: Fr. 700, Projekt Nr. 11, Motto: Gemeinschaft. Verfasser Architekt Peter Indermühle, Bern. Eine größere Anzahl Projekte werden auf Antrag des Preisgerichtes von der Kirchenverwaltungskommission der Stadt Bern voraussichtlich angekauft werden.

Der neue Hangar auf dem Flugplatz im Belpmoos wurde am 3. Oktober offiziell übergeben. Anwesend waren der Baudirektor, Herr Reinhard, und der Präsident der Flugplatzgenossenschaft, Herr Finanzdirektor Raaflaub. Unter den zahlreichen geladenen Gästen bemerkte man u. a. Herrn Oberstdivisionär Bandi, Herrn Regierungsrat Joß, den Verkehrsdirektor der Stadt Bern, Herrn Buchli, und andere mehr. Die Halle des Hangars ist 75 Meter lang, 19 Meter breit und die Baukosten stellten sich auf Fr. 169,500.

Am 1. Oktober konnte die Buchdruckerei Lehmann & Pulfer auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet wurde sie durch Herrn Julius Lehmann am 1. Oktober 1887. 1890 übersiedelte sie an die Gerechtigkeitsgasse. 1897 trat Herr Heinrich Pulfer als Lehrling ein und konnte ebenfalls am 1. Oktober sein 40jähriges Jubiläum in der Firma feiern. 1907 verstarb der Gründer und die Witwe führte bis 1928 das Geschäft weiter. Dann trat sie das Geschäft käuflich an ihren Sohn und an Herrn Pulfer ab. Vor Jahresfrist ist sie verschieden, erlebte also das Jubiläum nicht mehr.

Am 5. Oktober konnte der Inseratenmetteur Otto Siegrist des „Bund" sein 40jähriges Jubiläum am Setzkasten des „Bund" feiern.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag starb alt Lehrer Albert Nobs, der am 5. April seinen 80. Geburtstag gefeiert hatte. Er wird sowohl bei seinen ehemaligen Schülern in Hindelbank, Interlaken, Olten und Bern, als auch bei allen Turnern rundherum, ein dankbares Andenken haben.

Am 2. Oktober eröffneten die Berner Künstler wieder ihre, schon traditionell gewordene Herbstausstellung in der Kramgasse. Das Ereignis wird wohl während der nächsten 2 Wochen der Kramgasse großen Besuch bringen.

Am Sonntag den 12. September, mittags, ereignete sich an der Neubrückstraße zwischen Endstation und Haltestelle Dießbachstraße ein Tramunfall, der den Tod von Notar Kaiser in Bern zur Folge hatte. Im Tramwagen befand sich angeblich eine einzige Passagierin, deren Name jedoch nicht bekannt ist. Die betreffende Frau und weitere Personen, die sachdienstliche Auskunft geben können, werden ersucht, sich beim Untersuchungsrichteramt II von Bern, Zimmer Nr. 65 (Telephon 24,038/39), zu melden.

Die bequemen Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Literatur Neuerscheinung

Jahrbuch der Schweizerfrauen 1938.

Herausgegeben in Verbindung mit dem Bund schweiz. Frauenvereine. 122 Seiten, mit vielen Illustrationen. Farbiges Umschlagbild. Fr. 1.80.

Das „Jahrbuch der Schweizerfrauen" macht es sich zur Pflicht, unsere Künstlerinnen und dichterisch Schaffenden zur Mitarbeit heranzuziehen, um ihr Werk bekannter werden zu lassen. Das freundliche Titelblatt des soeben erschienenen Jahrganges 1938 stammt aus der Werkstatt von Bertha Tappolet. Waren es letztes Jahr die Bildhauerinnen, die etliche Seiten in Anspruch nahmen, so ist diesmal der Literatur ein entsprechender Raum überlassen. Und zwar wird die Luzerner Dichterin Cécile Lauber, die 1937 Fünfziggewordene, gefeiert. Fesselnd als Erstveröffentlichung der Dichterin — aus dem Jahre 1911 — und als kraftvolle Gestaltung eines groß erfaßten Themas erscheint die Kurznovelle „Die Weggisfrau" —, dichterisch und stilistisch hochstehend, als persönliches Bekenntnis bedeutsam der Aufsatz „Ueber mein Arbeiten", den Cécile Lauber eigens für das Jahrbuch geschrieben hat und in dem sie Aufschluß gibt über Ursprung und Herkunft einiger ihrer Dichtungen. Ueber das geistige Gesicht und die Werke der Dichterin schreibt Dr. Olga Brand. Dankbar wird die junge Generation wahrnehmen, daß auch sie weitgehend zum Worte kommt: ein 20jähriges Mädchen gibt einen seelisch-geistig aufschlußreichen Querschnitt aus seinem Leben, eine Studentin erzählt in erquickend humorvoller Weise Erfahrungen und Erlebnisse aus einer männlichen Arbeitskolonie, den Schlußstein des Jahrbuches bildet ein froh bewegter Bildbericht aus dem Nationalen Pfadfinderinnenlager am Baldeggersee.

Gesundes Liebesleben. Ein Buch für junge Menschen von Dr. med. Gerhard Ockel. Falken-Verlag Berlin-Schildow. 116 S. RM. 2.40, in Leinen RM. 3.90. — An aufklärenden Büchern über das Geschlechts- und Liebesleben ist nicht Mangel. Aber ein wahlloses Zugreifen ist nicht ratsam, namentlich jungen, suchenden Menschen nicht zu raten, weil es gerade auf diesem Erkenntnisgebiete darauf ankommt, wie man aufgeklärt wird, ob ernsthaft und verantwortungsbewußt oder obenhin und leichtfertig, sind doch die ersten Eindrücke maßgebend dafür, wie sich der junge Mensch zu diesen Dingen einstellt.

Das vorliegende Buch nun kann in dieser Beziehung unbedenklich empohlen werden. Ein diese Dinge als Wissenschaftler und als erfahrener Arzt und Mensch beherrschender Autor spricht zum Leser und zwar offen und ehrlich, nichts beschönigend, aber auch nicht anschwärzend, was eben doch Natur und Leben ist. Das Buch kann bestens empohlen werden. H. B.

Illustrierte schweizer. Schülerzeitung „Der Kinderfreund".

Herausgegeben vom Schweizer. Lehrerverein. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Büchler & Co., Bern.

In diesem früchteschweren Herbst richten sich wohl mehr als sonst das Jahr hindurch die Blicke der Kinder auf die Bäume. Diesem Umstand trägt die neueste Nummer der Schülerzeitung Rechnung, indem sie mehrere Erzählungen, Sagen und ein längeres Gespräch zu einer hübschen thematischen Einheit zusammenstellt, die in üblich gediegener Weise durch eigens dazu gezeichnete Bilder bereichert ist.

78 Prozent der amerikanischen Propaganda-Ausgaben für Inserate!

Der Verband der amerikanischen Zeitungsverleger hat, wie alljährlich, die Ausgaben der großen amerikanischen Industrie- und Handelsfirmen für Propaganda für das Jahr 1936 berechnet und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß sich diese Ausgaben gegenüber dem Jahre 1935 um rund 17 % erhöht haben. Sie verteilten sich wie folgt: Auf Zeitungsannoncen entfielen im Jahr 1936 188 Millionen Dollar (gegen 167 Mill. im Vorjahr), auf Anzeigen in Zeitschriften 144 Mill. (119), auf Werbung durch den Rundspruch 60 (49) Mill. und auf direkte Bearbeitung der Kunden 34 (29) Millionen Dollar. Insgesamt stand also einem Ausgabenetat in Höhe von 364 Millionen im Jahr 1935 ein solcher von 427 Millionen im Jahr 1936 gegenüber, von dem der größte Teil, nämlich 44 Prozent auf Zeitungsinserate entfiel, während Zeitschrifteninserate 34 Prozent beanspruchten; somit wurde für die Werbung mit Hilfe der Presse nicht weniger als 78 % des gesamten Werbebudgets ausgegeben. Das Radio konnte 14 %, die Außenwerbung 8 % für sich in Anspruch nehmen.

Aus der Arbeit der Eidg. Fachkommission für das Schuhmachergewerbe.

Eingef. Die Eidg. Fachkommission für das Schuhmachergewerbe hat die Ergebnisse der Erhebungen, welche die Eidg. Preiskontrollstelle im Jahre 1935/36 in Schuhmacherbetrieben der ganzen Schweiz durchführte, in einem Heft von 90 Seiten (vervielfältigt) in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Die Erhebungen haben gezeigt, daß im Schuhmachergewerbe tatsächlich eine Notlage besteht. Die Zahl der zur Reparatur gebrachten Schuhe ist in den letzten 10 Jahren ganz erheblich zurückgegangen. Neben andern Gründen ist dieser Rückzug auf das Verhalten des Publikums zurückzuführen, das in bedeutend größerem Umfang als früher, billiges Schuhwerk kauft, welches eine Reparatur nicht lohnt und daher nach Abnützung der ersten Laufsohle weggeworfen wird. Abgesehen davon, daß die vermehrten Neuanschaffungen billiger Schuhe schließlich teurer sind, als die Reparatur besserer Schuhe, zeigt es sich auch immer mehr, daß die minderwertigen Schuhe die Gesundheit der Füße beeinträchtigen, da sie rasch ausgetreten werden und der Fuß in ihnen keinen Halt hat. Mit der Zeit kommen diese „billigen" Schuhe recht teuer zu stehen, da die Leistungsfähigkeit der Füße zurückgeht und wegen der Fuß-Senkungen, -Knickungen, usw. Einlagen gekauft werden müssen; oft sind auch Schmerzen in den Beinen, Hüften und im Rücken auf minderwertiges und unzweckmäßiges Schuhwerk zurückzuführen. Die Eidg. Fachkommission erachtet es daher als dringlich, das Publikum über die Notwendigkeit der Gesunderhaltung der Füße durch das Tragen guter und zweckmäßiger Schuhe aufzuklären. Sie ist ferner der Ansicht, daß die Zeit, in der das Schuhmachergewerbe durch staatliche Maßnahmen geschützt ist, zur Hebung der Berufstüchtigkeit und Leistungsfähigkeit gehörig genützt werden soll. Neben den Berufskursen, die der Schweiz. Schuhmachermeister-Verband schon seit Jahren abhält, wird die Fachkommission u. a. periodische Mitteilungen an alle Schuhmacher der Schweiz versenden, die Anleitungen über neuzeitliche Betriebsführung, Arbeitsmethoden, Kundenbedienung usw. enthalten werden.

* * *

Für die Küche

Ein paar neue Apfelgerichte

Apfelplatte.

2—3 altbackene Weggli werden in Scheiben geschnitten und in heißem Fett goldgelb gebacken. Man legt sie im Kreis ziegelförmig auf eine große Platte und richtet in die Mitte Reinetteäpfel an, die in Scheiben geschnitten und mit etwas Zucker und Butter weich gedämpft wurden. Die Platte wird mit Würfelchen von Himbeergelée garniert.

Aepfel im Ofen.

Geschälte, verschnittene, entkernte Aepfel werden mit Zucker, einem Stückchen Butter und einer Handvoll Rosinen weich gekocht, zu Brei verrührt, erkalten gelassen und mit 2—3 schaumigen Eiweiß durchzogen. Dünne Weißbrotschnitten hat man rasch beidseitig in Butter gebraten. Man legt damit eine gebutterte Form aus, gibt die Aepfel darauf, deckt mit Brotschnitten und bäckt die Speise im Ofen 20 Minuten.

Apfelpudding.

Man rührt ¼ Pfd. Butter mit 5—6 Eiern zu Schaum, mischt 2 Tassen Apfelmus, 130 g Reibbrot, 70 g Zucker, 30 g Korinthen, eine Messerspitze Zimmt und 1 Löffelchen gewiegte Zitronenschale darunter, füllt die Masse ¾ voll in eine gebutterte, mit Brosamen ausgestreute Form und kocht sie 1 Stunde im Wasserbad. Der gestürzte Pudding wird mit Wein- oder Vanillesauce serviert.

Apfelgrütze.

Geschälte, in Viertel geschnittene Aepfel kocht man mit 1—2 Tassen Wasser weich, rührt so viel Gries oder Grütze dazu, daß ein dicker Brei entsteht, gibt den nötigen Zucker dazu und kocht alles unter fleißigem Rühren zu einem steifen Brei. In Hohlstein reicht man dazu warme Milch.

Apfelcrème.

Borsdorfer werden mit der Schale verschnitten und mit Zitronenschale, ganzem Zimmt und 1 Glas Weißwein oder Most ¾ Std. gekocht. Die Masse wird durch ein Haarsieb getrieben, gezuckert und mit 1—2 Löffelchen glattgerührtem Kartoffelmehl langsam aufgekocht. Vom Feuer gezogen, wird die Crème mit 2 Eigelb tüchtig verquirlt. Man läßt sie auf Eis oder im Keller erkalten und überstreut sie mit gehackten Mandeln.

Apfeldessert.

Geschälte, halbierte, entkernte Aepfel kocht man mit etwas Zitronenschale, Wasser oder Weißwein und dem nötigen Zucker recht weich. Der Apfelbrei wird in eine gebutterte Form gegeben, glattgestrichen und mit Himbeerkonfitüre gleichmäßig belegt. Dann schlägt man 2—3 Eiweiß mit Zucker zu Schaum, fügt einige Löffel geriebene Schokolade bei und gibt dies auf die Himbeeren. Die Speise wird im Ofen 10—15 Min. gebacken und sofort serviert.

E. R.

* * *

Im Chlapperläubli

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's diffizil:
Es wär' nun fast des Rummels
In Bern schon viel zu viel.
Die Weltenkatzen-Expo
Zeigt Katzen allerlei,
Man sagt ein Bärner Büssi
Wär' auch sogar dabei.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's inhaltsschwer:
's gab große Hundeprüfung,
Zivil und Militär.
Viel Samariterhunde,
Viel Meldehunde, klug,
Und Hundedetektive
Fast mehr als wie genug.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's wie ein Schlag:
Und Sonntags war dann auch noch
Der Weltentierschutztag.
Im Korso zeigt Sabrenno
Dämonisch seine Kunst,
Oktoberfeste buhlen
Auch schon um uns're Gunst.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert es ganz glatt:
Am Waisenhausplatz gibt es
Jetzt wieder Schützenmatt.
Mit Karussells und Buden
Und allem Zubehör,
Jedoch die „Schütz", die alte
Die kommt uns nimmermehr.

Chlapperschlängli.

* * *

Allgemeine
Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflicht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko-/ Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen